

„Leben heißt, etwas zu tun – nicht auf dem Sofa zu sitzen“

„Wenn das Wochenende 7 Tage hat“ – der Nürnberger Herb Stumpf hat ein Buch zum Thema Ruhestand geschrieben. Mallorca-Residenten rät er, Spanisch oder Katalanisch zu lernen

Von **Holger Weber**

Der Wirtschaftsingenieur Herb Stumpf (1943) wurde mit 55 Jahren in den Vorruhestand geschickt. Heute leitet der Nürnberger Seminare zum Thema Berufende, Rente, Älterwerden und hat gerade ein neues Buch mit dem Titel „Wenn das Wochenende 7 Tage hat“ (Books on Demand / 19,95 Euro) herausgegeben.

Wenn das Wochenende sieben Tage hat – das hört sich ja erst einmal gut an? Ja ...

... aber?

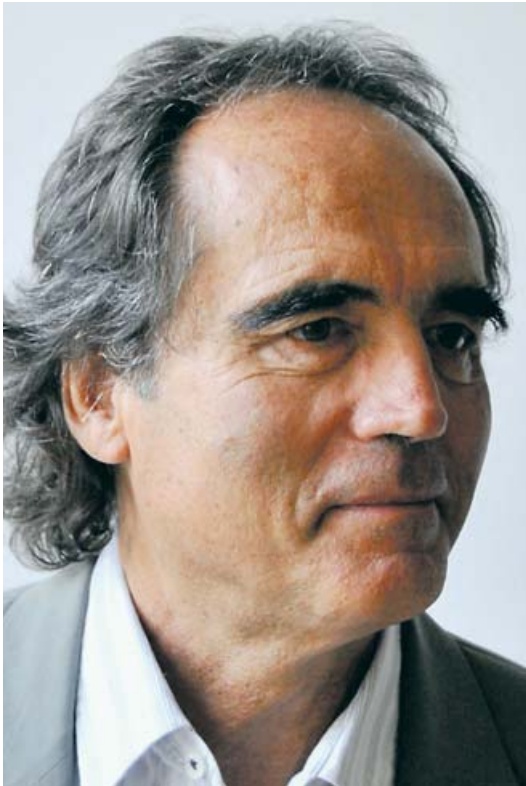
Jeder, der schon mal länger Urlaub gemacht hat, stellt fest, dass es irgendwann langweilig wird. Das Reisen, das Lesen, eben alles, was zu kurz kommt, wenn man einen Fulltime-Job hat. Ich wollte nicht mehr Zuschauer sein, ich wollte wieder dabei sein.

Gibt es Risikogruppen, die besonders anfällig dafür sind, im Ruhestand in das berühmte schwarze Loch zu fallen?

Eigentlich kann es alle treffen. Aber leichter schaffen Leute den Übergang, deren Tätigkeit Maloche war. Menschen dagegen, die ihr Leben lang einer interessanten, erfüllenden Tätigkeit nachgegangen sind, können nicht einfach nichts tun und von 120 auf null runterschalten. Leben ist Tun. Leben ist nicht auf dem Sofa sitzen.

Sollte man sich als Rentner etwas ganz Neues suchen oder in seinem Bereich weitermachen, aber es ruhiger angehen lassen?

Beides ist möglich. Ich glaube, ein gleitender Übergang ist die beste Lösung, obwohl diese auch ihre Probleme mit sich bringt. Sobald man ankündigt, dass man aufhören möchte, ist man ein Auslaufmodell. Man wird nicht mehr ernst genommen.



■ Herb Stumpf. FOTO: PRIVAT

Sollte man sich bei einem Übergangslosen Wechsel in den Ruhestand gleich in ein anderes Aufgabefeld stürzen?

Nein, ich würde jedem empfehlen, sich erst einmal eine Auszeit zu gönnen und das zu tun, wovon man lange geträumt hat. Das muss ja gar nicht teuer sein. Man braucht erst einmal Zeit zur Reflexion. Man kommt nur in einer Ruhephase auf neue Ideen.

Welche Rolle spielen die finanziellen Möglichkeiten bei der Gestaltung des Ruhestands?

Die meisten werden mit weniger Geld auskommen müssen. Die Rente ist in der Regel viel kleiner als das Einkommen vorher. Aber man braucht ja gar nicht mehr so viel wie in jungen Jahren. Das Haus oder die Wohnung sind komplett eingerichtet, oftmals auch abbezahlt. Die Kinder sind in der Regel aus der Schule oder dem Studium.

In welchem Alter sollte man beginnen, den Ruhestand zu planen?

Angesichts des immer unsicherer werdenden Berufslebens, kann die Notwendigkeit sehr schnell kommen. Deswegen sollte man spätestens ab 50 über die Zeit ab 60 einmal nachdenken. Es ist eine Illusion, dass die Menschen in Deutschland heute bis 67 arbeiten. Das tun die wenigsten.

Ist man mit 60 eigentlich nicht mehr leistungsfähig?

Da sprechen Sie ein Problem an, dass wir vornehmlich in Deutschland haben. In den USA gibt es noch Stewardessen, die das 60. Lebensjahr überschritten haben. Wenn man bei uns einmal runterschalten musste, bekommt man nur schwerlich einen Job, für den man eigentlich qualifiziert ist.

Ist der Lebensabend in Spanien für Sie eine Alternative?

Ich habe mich selbst mit dem Thema lange befasst und mit dem Gedanken gespielt, im Süden zu leben. Dann habe ich festgestellt, dass es gut ist, dass ich in Deutschland geblieben bin. Ich brauche einfach mein soziales Umfeld, ich brauche die deutsche Sprache.

Birgt ein Umzug auch Chancen?

Natürlich, ich lehne das Leben im Süden nicht gänzlich ab. Aber dann müssen eben einige Voraussetzungen stimmen. Der Schlüssel zu einem erfüllten Leben im Ausland ist doch die Sprache. Ich habe bei meinen Recherchen im Ausland festgestellt, dass Leute auch nach fünf Jahren nur rudimentär die jeweilige Landessprache beherrschten. Die müssen sich doch fühlen wie ein türkischer Gastarbeiter in Deutschland. Es gibt natürlich auch Beispiele einer erfolgreichen Integration, doch viele von diesen Auswanderern haben sich ein zweites Bein in Deutschland erhalten.

LEUTE HEUTE

In Port d'Andratx wird gerade ein Teil des Fernsehfilms „Edith und Hermine“ gedreht, der an einem noch nicht feststehenden Termin in der ARD ausgestrahlt werden soll. Besetzt ist die Geschichte über den Umzug zweier Frauen nach Mallorca mit namhaften Schauspielern wie **Christiane Hörbiger**¹, **Heidelinde Weis**, **Friedrich von Thun**² und **Angelika Bartsch**.

Schauspieler und Mallorca-Resident **Heinz Hoenig**³ hat dagegen am Dienstag (27.10.) die Insel verlassen, um bei der Premiere von „Romy“ dabei zu sein. Der ARD-Film über das Leben der 1982 in Paris verstorbenen erfolgreichen deutschsprachigen Schauspielerin wird am 11. November (20.15 Uhr) ausgestrahlt. Hoenig hat Herbert Blatzheim verkörpert, den zweiten Ehemann von Magda Schneider. Auch in Palma wird der gebürtigen Wienerin Romy Schneider im Januar gedacht. Im Kino Augusta werden 40 bisher unveröffentlichte Fotos ausgestellt. Die Bilder schoss der Fotograf César Lucas bei den Dreharbeiten des Films „10.30 PM Summer“, der 1966 in Spanien produziert worden war. Die Fotos entstanden in den Drehpausen und zeigen eine Romy Schneider, die gar nicht dem Sissi-Image entspricht.

Apropos Sissi: Die Österreicher haben am Montag (26.10.) im Mardavall-Hotel in Costa d'en Blanes ihren Nationalfeiertag gefeiert. Honorarkonsul **Santiago Fiol** und **Josef Egger**, Präsident der österreichischen Freunde Mallorcas, empfangen rund 50 Österreicher zu Sekt und Häppchen. Egger kündigte an, dass am 7. Mai des kommenden Jahres das Sinfonie-

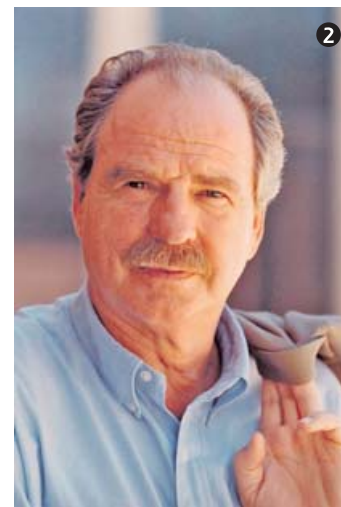


Orchester der Balearen in Wien auftreten wird.

Ein Österreicher ließ bereits zwei Tage vor dem Nationalfeiertag die Korken knallen. Am Samstag (24.10.) konnte sich Sänger **Rainhard Fendrich** gemeinsam mit **Kafi Biermann** von den Bläck Fööss über ein volles Theater in Cala Ratjada freuen. Dort sangen die beiden Künstler Mundartstücke.

In Deià, dem zweiten Wohnsitz von Musical-Komponist **Andrew Lloyd Webber**, zeigt man sich besorgt ob des Gesundheitszustandes des Briten. Der 61-Jährige ist an Prostatakrebs erkrankt. Die Krankheit sei in einem sehr frühen Stadium entdeckt worden, ließ der Musiker mitteilen.

In Palmas Bucht segeln noch bis Freitag (30.10.) Boote des Yacht-Herstellers Bavaria um den Balearen-Cup. Bei der Regatta wird aber auch Spaß und Geselligkeit großgeschrieben. „Viele Teams buchen am letzten Regattatag schon für das Folgejahr“, freut sich Organisator **John Rossbach**.



Mallorca Zeitung

5. November 2009

Nächste Sonderbeilage

GOLF

Weitere Informationen: 971 170 500 oder publicidad.mz@epi.es